

# Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüschorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülßen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 243.

39. Jahrgang.  
Donnerstag, den 17. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — In der Rate werden die Biergebühren Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Auf Folium 2 des nach dem Reichsgesetze, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vom 1. Mai 1889 errichteten Genossenschaftsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlaublich worden, daß die Firma des bisher auf Folium 95 des hiesigen Handelsregisters eingetragen gewesenen „Vorschuss-Vereins zu Mülßen St. Jacob, eingetragene Genossenschaft“, nunmehr

„Vorschuss-Verein zu Mülßen St. Jacob, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“

lautet.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 12. Oktober 1889.  
Geyler. Hörig.

Auf Folium 1 des nach dem Reichsgesetze, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vom 1. Mai 1889 errichteten Genossenschafts-Registers für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlaublich worden, daß die Firma des bisher auf Folium 186 des hiesigen Handelsregisters eingetragen gewesenen „Spar- und Creditbank zu Lichtenstein, eingetragene Genossenschaft“, nunmehr

„Spar- und Creditbank zu Lichtenstein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“

lautet.

Lichtenstein, den 12. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.  
Geyler. Hörig.

Auf dem den „Vorschuss-Verein zu Lichtenstein-Callenberg, eingetragene Genossenschaft“, betreffenden Folium 94 des hiesigen Handelsregisters ist heute verlaublich worden, daß die Genossenschaft aufgelöst ist und daß Herr Kaufmann Christian Gottlob Singer in Lichtenstein und Herr Stadtrichter Carl Friedrich Werner in Callenberg Liquidatoren derselben sind.

Lichtenstein, am 12. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.  
Geyler. Hörig.

### Holzverkauf.

Im Lichtensteiner Revier sollen nächsten Montag, den 21. Oktober 1889, von vorm. 1/9 Uhr an

2 Km. tief. Rollen, 83 fichte Nette und 10 Wdrt. tief. Reifig im Stadtwalde, Versammlung auf dem Holzschlage am Stänlermann, sowie

Montags darauf, den 28. Oktober 1889, von vorm. 1/9 Uhr an

13 Km. tief. Scheite und Rollen, 50 ficht. Deck- und Schneidreißig, 10 Wdrt. tief. Reifig und nach Befinden mehrere Haufen Nadelh.-Stangen verschiedentl. Stärke im Burg- und Neubörfler Walde, Versammlung im Schwalbe'schen Gasthose zu Heinrichsort, bei günstigem Wetter an Ort und Stelle unter den üblichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

### Tagesgeschichte.

— Lichtenstein, 16. Oktober. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde hier von einigen Bewohnern eine Himmelserscheinung (Meteor) wahrgenommen. Dieselbe kam von Osten und ging nach Westen, indem solche mit einem hörbaren Knall verbunden war, worauf die Erscheinung dem Auge des Beobachters schnell entwand.

— Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Leonhardt in Hermisdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In südlichen Gegenden ist die Luft durchschnittlich reiner als in unseren Breiten. Auf Gemälden italienischer Landschaften pflegt die Ferne auffallend klar zu sein; man kann bei günstigem Wetter von Turin aus die Kette der Alpen bis in die einzelnsten Bergzüge genau und scharf erkennen. Daß auch auf der Nordseite der Alpen bei klarem Himmel die Luft durchsichtiger ist als in den mitteldeutschen Gebirgen, muß jedem aufgefallen sein, den bei seiner Alpentour nicht allzu böses Wetter verfolgte. Dadurch geht uns leicht die Lage für die richtige Entfernung verloren. Wer zum Beispiel von Interlaken aus das Lutschenthal hinauf die Jungfrau in ihrem schneeigen Mantel bei recht klarem Wetter sah, der wird nicht geglaubt haben, daß das blendend weiße Silberhorn dieses Berggipfels noch 2 1/2 Meilen in Luftlinie entfernt lag. Von der Eisenbahn zwischen Morgis und Lausanne am Genfer See aus sieht man ganz klar und scharf den Gipfel des 11 Meilen entfernten Mont-blanc, und von der Samittenhöhe bei Zell am See schaut man das Kaprunner Thal hinauf nach dem Glockner zu und wird sich nicht bewußt, daß man nahezu 4 Meilen Weges vor sich hingestreckt sieht. Ebenso sieht man auf dem Bahnhose von Wiener Neustadt den vier Meilen entfernten 6500 Pariser Fuß hohen Schneeberg in vollständiger Klarheit wie in nächster Nähe. Schreiber dieses hat vom Herzogenstand über dem Röchelsee aus mit voller Schärfe ohne (Fernrohr) das Zeltbach der Benediger Spitze erkannt und war doch 15 Meilen von diesem Berge entfernt. Im dritten Bande des Kosmos erzählt Humboldt, daß er im Gebirge von Quito seinen Begleiter Montufar an dem weißen, vor schwarzen Basaltwänden sich hinbewegenden Mantel auf eine

Entfernung von etwa 9 km ohne Fernrohr zu sehen vermochte. Einige Seiten weiter giebt Humboldt an, daß er sich, um für die Durchlässigkeit der Atmosphäre für Lichtstrahlen ein Maß zu gewinnen, folgenden Mittels bedient habe: Im Sternbilde des Großen Bär (auch Himmelswagen genannt) steht dicht neben dem mittelfsten Schwanzsterne (Deichsel des Wagens), ein Stern sechster Größe. Diesen konnte Humboldt in Europa nur ganz selten erblicken, in Südamerika jedoch sah er ihn jeder Zeit, trotzdem der Große Bär für diese Gegenden stets sehr tief am Horizonte steht, die Strahlen seiner Sterne daher eine viel dickere Atmosphäre zu durchdringen haben. Jeder, der die strahlende Pracht des südlichen Stern-Himmels geschaut, wird dem beispfindlichen müssen, wenn er den verhältnismäßig doch nur schwachen Glanz unserer Sterne mit dem feurigen Funkeln vergleicht, mit dem im Süden die Sterne sein Auge entzücken.

— Dem Vorstande des stenographischen Institutes, Regierungsrat Professor Krieg, ist der Amtstitel Oberregierungsrat, dem Mitgliede des Institutes Professor Dr. phil. Zeibig der Amtstitel Hofrat und dem Mitgliede desselben Institutes Professor Dyperrmann das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden und den Landgerichtsdirektoren Philipp Albrecht Bollert in Leipzig und Hans August Red von Schwarzbach in Zwickau ist der Charakter als Oberjustizrat verliehen worden.

— Zwickau, 16. Oktober. Herr Otto Türke macht bekannt: Nach Klärung der Verhältnisse sei dem musikliebenden Publikum von Zwickau und Umgebung bekannt gegeben, daß der 1. diesjährige Kammermusikabend Sonnabend, den 9. November, der 2. den 30. November, ersterer unter Mitwirkung von Fräulein Martha Schreiber, Konzertsängerin aus Dresden und den Herren königl. sächsischen Konzertmeister Henri Petri aus Dresden, sowie Kammervirtuosen Alwin Schröder, Unkenstein und v. Damek, aus Leipzig, der 2. unter Beteiligung von Fräulein Johanna Müller und den Herren Konzertmeister Arno Hilf und A. Schröder aus Leipzig im „Deutschen Hause“ in Zwickau stattfinden werden. Alles Nähere wolle man einsehen an einer der 3 Kammermusik-Ausstellungstafeln bei den Herren Rahnt und Doh am Markte und in der Blauenischen Straße.

— Glauchau, 15. Okt. Von Arbeitern des Herrn Druckereibesizers Kuhn, welche am Mühlgraben beschäftigt waren, wurde heute vormittag ein Kind im Wasser bemerkt, welches bereits durch die obere Spüle getrieben worden war. Auf Zurufen gelang es dem an der unteren Spüle beschäftigten Handarbeiter Höfelbarth das Kind zu fassen und auf das Trockene zu bringen. Längerer Anstrengungen bedurfte es, das schon bewußtlose Kind in das Leben zurückzurufen. Es stellte sich bald heraus, daß die einem frühzeitigen Tode entriffene Kleine die 3jährige Tochter des hier Hoffmann wohnhaften Steinsefers T. war.

— Oberlungwitz. Am vergangenen Sonntag fand in der Postrestauration ein Konzert zum Besten der Klasse des hiesigen Frauenvereins statt, dessen Zustandekommen insbesondere den Bemühungen unseres verehrten Herrn Pastor Laube zu danken war. Trotz des ungünstigen Wetters und des nahe bevorstehenden Kirchweihfestes war das Konzert über alles Erwarten gut besucht, und bezeugte dies von Neuem, wie man das edle Bestreben des Frauenvereins: „Der Armen Not zu lindern,“ recht wohl zu würdigen weiß. Es wurde aber auch von den geehrten Mitwirkenden, sowohl was die Einzelvorträge als auch was die Ehre betraf, nur Vortreffliches zu Gehör gebracht, was auch durch den reichen Beifall, welchen man dem Gehörten zollte, dankend anerkannt wurde.

— Lugau, 15. Oktober. Am 11. Oktober abends gegen 7 Uhr wurde auf der Stollberger Chaussee, im Anbau Niederwürschmüß, der 65 Jahre alte Bahnarbeiter Otto von hier auf der Straße liegend aufgefunden und von den Bewohnern in seine Wohnung getragen. Die ärztliche Untersuchung des Aufgefundenen ergab, daß demselben von der Deichsel eines ihm entgegen gekommenen Geschirres 3 Rippen eingestochen worden sind. Außerdem hatte Otto noch Verletzungen am Kopfe und mag auch innerlich erheblich verletzt worden sein, denn am 14. Oktober ist der Verunglückte verstorben. Die Erörterungen nach dem Geschirre, welches den Verstorbenen am gedachten Abend überfahren hat, sind im Gange.

— Limbach, 14. Okt. Die Striksbewegung macht sich seit einigen Tagen auch hier bemerk-



bar. So hat heute früh in einer hiesigen Fabrik die Arbeitseinstellung begonnen, in einer anderen Fabrik ist einer solchen durch ein Zugeständnis vorgebeugt worden.

— Aus **Ottendorf** bei Hainichen ist bereits seit 11. v. M. eine 80jährige Greisin, Frau Dorothea verw. Voewe, verschwunden. Sie litt an Schwächezuständen.

§ **Gera**, 12. Oktober. Der Strafprozeß der Otto'schen Eheleute in Jena nimmt immer noch das weitere Interesse des Publikums für sich in Anspruch. Der in der „Jenaischen Zeitung“ erschienene ausführliche Bericht über die Schwurgerichtsverhandlungen in Gera veranlaßt den Medizinalrat Dr. Seidel zu einer längeren Berichtigung, in welcher er an einer Stelle sagt: „Das Kind Janny habe ich auf Wunsch des Dr. Hertig am 7. Tage der Erkrankung besucht und seine Krankheit für eine Vergiftung mit Phosphor gehalten und ich bin heute nach der ganzen Verhandlung noch genau derselben Ansicht.“ In der neuesten Nummer genannter Zeitung teilt der Verteidiger, Rechtsanwalt Maaser, ein ausführliches Gutachten des Professors Dr. Rogbach mit, nach welchem die seit längerer Zeit in der Otto'schen Familie beobachteten Anzeichen mit allergrößter Wahrscheinlichkeit nur von einer chronischen Arsenvergiftung herühren können. Dieser Gelehrte schließt mit folgenden Worten: „Nach allen obigen Ausführungen ist daher der Schluss gewiß erlaubt, daß die ganze furchtbare Tragödie in der Otto'schen Familie, indem zu dem unverschuldeten Verlust von 6 Kindern für die Eltern noch die Gefahr nahe trat, als Giftmörder verurteilt zu werden, und die ganze Familie an den Bettelstab gebracht wurde, nur durch die giftige Farbe der Wohnräume bedingt worden ist.“ Die durch den hiesigen Oberbürgermeister Ruid veranlaßte Sammlung zur Unterstützung der Freigeisprohenen erhält auch Spenden von Wohlthätern aus Leipzig, Chemnitz, Dresden, Altenburg, Gera, Eisenach etc. und hat die Höhe von nahe 600 Mk. erreicht.

§ **Gera**, 14. Okt. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Freitagabend in Gera. Ein in der Mittelstraße wohnhaftes Ehepaar, welches tagsüber auf Arbeit geht, hatte sein 1/2 Jahr altes Kind zu einer in demselben Hause wohnenden Familie in Pflege gegeben. Hier hat sich nun das kleine Wesen, welches in einer Kinderkutsche an einem Tische saß, von der Pflegemutter unbemerkt, wahrscheinlich ein Stückchen Kartoffel zugefangen und daselbe verschluckt, worauf es erstickte. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte leider nur noch den Tod des Kindes konstatieren. Eltern wie Pflegeltern sind untröstlich über das traurige Ereignis.

§ **Berlin**, 15. Oktober. Deutschland hat sich geweigert, Mataafa als König von Samoa anzuerkennen, dagegen sich bereit erklärt, Malietoa als König zu billigen. Britwane Mac Gregor, B. Walter von Neu-Guinea, landete mit 22 Mann in Domara, um die Eingeborenen, welche unlängst 2 Weiße ermordet hatten, zu ermitteln. Derselbe wurde von etwa 250 Eingeborenen angegriffen, schlug dieselben jedoch zurück; 4 Eingeborene wurden getötet und 11 verwundet. Die Uebrigen entkamen, ihr Dorf wurde verbrannt.

§ Daß der Zar, bei seinem Besuche in Berlin nicht ohne „starke Anfechtung“ geblieben ist, beweist die von einem hiesigen Berichterstatter mitgeteilte Thatsache, daß schon vor seiner Ankunft in Berlin über zweitausend Bettelbriefe im Palais der russischen Botschaft abgegeben waren.

§ Wie die „N. A. Z.“ hört, hat der Kaiser

Alexander dem Reichskanzler und dem Staatsminister Grafen von Bismarck sein Miniaturportrait in Form einer geschmackvoll gearbeiteten Dose durch seinen Hausminister Grafen von Woronzow-Daschkow überreichen lassen.

§ Die Eröffnung des Reichstages findet am Dienstag, den 22. Oktober, mittags 12 Uhr, durch den Staatssekretär von Bötticher statt. Der Reichskanzler reist jetzt mit seiner Gemahlin nach Friedrichsruh zurück.

§ **Bergedorf**, 15. Oktober. Gestern hat auf der Zeche „Helene Amalie“ eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden. Zwei Bergleute erlitten Verletzungen. Das Rauchschwaden verursachte große Gefahr für viele Arbeiter, welche jedoch sämtlich gerettet wurden.

§ **Wiesleben**, 13. Oktober. Einen billigen Gästebrot hat der Gastwirt Wangemann hieselbst gehabt. Derselbe fand dieser Tage im Wagen einer Gans beim Ausheben derselben ein blühendes Zehnmärkchen.

§ Die **Münchener Handlungs-Gehilfen** hielten eine von 500 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher nachstehende Resolution zur Annahme kam: „Die verantwortlichen Angehörigen des Handelsstandes erklären, daß eine vollständige Sonntagsruhe für den Handelsstand anzustreben sei und zwar aus moralischen, religiösen, volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen. Sie erwirtschaften zu diesem Behufe das Komitee der vereinigten kaufmännischen Korporationen in München, beim deutschen Reichstage und dem eben verammelten bairischen Landtage die geeigneten Schritte zu thun, damit baldmöglichst eine Gesetzgebung, welches das Gebot der Sonntagsruhe den Handels- und Gewerbetreibenden unter thunlichster Schonung der durch die Jahreszeit, besondere Verhältnisse, die Natur der Betriebe und die Interessen des Verkehrs gebotenen Rücksichten zur Pflicht macht.“ Bis zur gesetzlichen Regelung der Frage sollen die Inhaber der verschiedenen Handelszweige einzeln das Ziel der Sonntagsruhe zu erreichen suchen. In der Versammlung hatten sich auch die Reichstagsabgeordneten Vieht (Centrum) und Kröber (Demokrat) für die Sonntagsruhe ausgesprochen.

§ Neues über den König Otto von Bayern wird den Münchener Neuesten Nachrichten auf Grund authentischer Mitteilungen aus Fürstentum gemeldet: König Otto nicht zur Zeit, wenn auch nicht gerade beliebt, so doch sehr kräftig aus. Er trägt einen mächtigen, bis auf die Brust reichenden Vollbart, welcher der Scheere bedürftig ist, aber auf ein gewöhnliches Maas nicht reduziert werden kann, weil der leicht erregbare Monarch sich gegen ein solches Ansehen energisch wehrt. Der Blick ist meist stier, ins Leere gerichtet. Nur wenn eine alte Dienerin, Silberverwahrerin Fräulein Marie, die den König als kleinen Jungen schon auf ihren Armen getragen hat, ihm in die Nähe kommt, dann ruft er sie ziemlich lebhaft an und giebt in kurzen Worten einen Befehl, ihm irgend einen Gegenstand, dann und wann ein Glas Bier zu bringen, was er aber sofort wieder verweigert. An anderen Personen geht der stets schwarz gefärbte König vorüber, als ob er sie nicht kenne. Es ist strenger Befehl, ihn nicht zu grüßen, auch darf er niemals auf seinen Promenaden angesprochen werden. Häufig steht Otto I. in einer Ecke, gestützt mit den Armen und Händen und spricht im Halluzinationszustande lebhaft zu dem Gegenstand seiner Einbildung. Dann aber tritt völlige Apathie ein, welche Stunden- und tagelang andauert. Mit Leidenschaft raucht König Otto Zigaretten, gewöhnlich 30 bis 36 Stück pro Tag. Der Verbrauch

von Zündhölzern ist aus dem Grunde enorm, weil der König stets ein ganzes Bündel Streichhölzer anzündet und es dann mit sichtlichem Freudenbrennen wegwirft. Und genau ist die Lebensweise des Geisteskranken geregelt. Die Mahlzeiten werden streng eingehalten, und es wird das Menu vom Diensthelfenden Arzte vorgeschrieben. Am Diner nehmen teil am oberen Ende der Tafel der König, dann nach einem größeren Zwischenraume die Adjutanten, der Arzt und der Hofmarschall. Der König ist gern und reichlich, trinkt einige Glas Bier und verlangt ab und zu mit scharfer Kommandostimme Sekt, den er gern zu sich nimmt. Bei Tafel will er völlig ignoriert sein, wie er sich auch um die weiter unten sitzenden Kavaliere nicht kümmert. Sieht der Arzt das verabredete lautlose Zeichen, so wird dem Könige das Gewünschte sofort gebracht. Besondere Vorkehrungen hinsichtlich des Bestecks existieren nicht, der König gebraucht Messer und Gabel in normalem Zustande, nur die Serviette wird verschmätzt, und dafür der Rock benutzt. Das Schlafzimmer ist mit allem Komfort ausgestattet, auch benutzt der Kranke die Toilettengegenstände sehr häufig; nur vom Baden will er wenig wissen, und es hat seine Schwierigkeiten, ihn dazu zu bewegen. Ebenso hegt König Otto eine gründliche Antipathie gegen das Fahren. Keuferst empfindlich ist er gegen das Schließen von Thüren. Findet er eine geschlossene Thür, so gerät er darüber in Wut und schlägt mit wichtigen Fausthieben auf dieselben los. Seit er die Fenster nach der Straßenseite zerbrochen hat, sind diese mit Eisengittern versehen. Was die Beschäftigung des Königs betrifft, so nimmt er wohl ab und zu eine der ausliegenden Zeitungen, als: „Münchener Neueste Nachrichten“, „Augsburger Abendzeitung“, „Neue Freie Presse“ zur Hand; ob er sie liest und den Inhalt erfasse, vermag man nicht anzugeben. Seine Umgebung ist unablässig bemüht, auf Zerstreung des Kranken zu finnen. Im Frühjahr hat jemand auf den Gedanken, in des Königs Zimmer eine Spielbox zu legen. Der Monarch horchte erntant auf die leise Musik und ein Freundenschimmer slog über sein Antlitz. Einer von den fünf Pflegern meldet diese Gefühlsäußerung, die rechtzeitig beobachtet werden konnte, sofort dem diensthabenden Arzte. Es wurde schleunigst ein großes Spielwerk im Werte von etwa 5000 Mk. angeschafft. Allein die gewünschte Wirkung konnte nicht erzielt werden, der König achtete nicht auf die Musik der großen Spielbox und zeigte schließlich direkten Widerwillen, so daß das Instrument entfernt werden mußte. Die in allerjüngster Zeit verbreitete Nachricht über das schlechte Funktionieren der Unterleibsorgane des Königs ist übertrieben. Wohllich die Funktion einiges von ihm übrig, insofern vermochte die ärztliche Kunst nachzuhelfen. Was die Zukunft bringt, läßt heute sich noch gar nicht sagen; möglich ist es, daß dem gestörten Geisteszustand sich einmal ein plötzlicher Kräfteverfall zugesellt.

§ **Stuttgart**, 15. Oktober. Karl Mayer, der Führer der württembergischen Volkspartei, ist gestern Abend nach längerem Leiden gestorben.

§ **Bodenbach**, 14. Oktober. In Bünaburg bei Bodenbach wurde der Tagelöhner Förner aus Rammig wegen des Verdachtes der Falschmünzerei verhaftet, ebenso seine Zubäuerin Fischer aus Sachfen. Man fand bei ihnen in Sägespänen versteckt 110 Stück ganz neue falsche Fünfmarkstücke. Auch in Benfen wurden neuerdings Verhaftungen vorgenommen. Man scheint es hier mit einer wohlorganisierten Falschmünzerei

## Um Geld und Geldeswert.

Roman von **M. Widdern.**

(Nachdruck verboten.)

Fortssetzung.

Aber plötzlich wurde ihr Auge starr — sie schüttelte sich. — Wie kam es nur, daß gerade jetzt, in diesem ernsten Augenblick das ungeliebte Traumbild erneuert vor ihrer Seele trat, welches sie in der Nacht nach Katharinas Aufnahme in ihr Haus so maßlos gequält?

„Lilli, um Himmelswillen, was ist Ihnen?“ rief der Doktor erschrocken. Sie aber hob wie in Todesangst die Augen zu ihm auf und plötzlich mit einem Schrei namenloser Qual an seine Brust flüchtend, lehnte sie ihren Kopf an die Schulter des jungen Mannes.

„Ja, ja, waschen Sie über mich, Willibald, schützen Sie mich!“ stieß sie in schauernder Angst hervor. Aber fast im Augenblick sagte sie sich auch schon wieder. Bis in die Stirn errötend, löste sie sich aus den Armen des Jugendfreundes. „O, Himmel, welch ein albernes, kindisches Geschöpf ich bin,“ flüsterte sie. „Wollen Sie es mir glauben, es war nur ein Traum, an den ich eben gedacht.“

„Und dieses Traumbild warnte Sie vor dem Mann, welchem Sie sich zu eigen geben wollen für alle Zeit — nicht wahr?“ — fragte Willibald ernst.

Sie neigte zustimmend das blonde Haupt. Dann aber schüttelte sie energisch den Kopf und schied ihre Seele umfänglich, von sich: „Träume sind Schäume“, sagte sie. „Ja, es ist sogar sündhaft,

an eine Bedeutung derselben zu glauben. — Aber nun genug über ein Thema, das mir die Pflicht gebietet, unerörtert zu lassen. Ueberdem ist es auch Zeit nach Hause zu gehen. Es sind noch mancherlei Anordnungen zu treffen und schon morgen verlässe ich Lilli — es ist längere Zeit, um — Sie wissen es wohl — in Italien meine Vermählung mit Guido Münde zu feiern.“

„Ich weiß es — Frau Senator, aber ich würde mein Leben darum geben, wenn ich diese Verbindung noch in der ersten Stunde verhindern könnte. Nicht — aus egoistischen Gründen“, setzte er, wie ein Mädchen errötend, hinzu — „aber mir bangt vor Ihrer Zukunft. Selbst der Prinzipal Ihres Verlobten — Kommerzienrat Heimers — traut Münde nicht. Er dankt Gott, daß er den unlieblichen Komptoristen auf gute Manier schon so bald wieder aus seinem Geschäft scheiden sieht.“

„Aber weshalb? Woran stützt sich das Mißtrauen dieses Herrn gegenüber meinem Verlobten?“ fragte Lilli und schon klang die Empfindlichkeit der in ihrem Erwählten verlegten Braut durch die Worte:

„Auf tausendlei Beobachtungen, die zweifellos beweisen, daß Herr Guido Münde nur eine durchdachte Rolle spielt, ja vielleicht nicht einmal zu dem Namen berechtigt ist, den er hier trägt und —“

„Genug, genug, Herr Doktor!“ rief sie außer sich, „die Ehre gebietet mir, Sie zu bitten, kein Wort mehr über den Mann zu sprechen, den ich in wenigen Wochen — meinen Gatten nennen werde. Denn natürlich kann ich von alledem, was Sie mir da sagen, auch nicht eine Silbe glauben. Ich kenne

Guido genauer als Herr Heimers, Sie und die ganze Stadt. Und ich weiß, daß er der beste, ehrenhafteste Mann ist, der sich nur denken läßt. — So, und nun leben Sie auch wohl“, setzte die junge Frau in ihrer alten freundlichen Weise hinzu, „recht wohl, lieber Doktor, hoffentlich ist uns ein glückliches Wiedersehen beschieden.“

„Das gebe Gott“, sagte Willibald. Nur einen Augenblick lang ruhten ihre Hände in einander. Dann nickte Lilli dem Freund noch einen letzten Gruß zu und entfernte sich langsam von dem Grab der armen Wäscherin. Der Doktor aber stand wie betäubt.

„Sie ängstigt sich vor ihm, sie fühlt ein instinktives Mißtrauen — und doch wird sie sein Weib!! Wer begreift das Frauenherz?“ flüsterte er. „Nun, meine Augen werden sie auf ihrem Pfad begleiten, und wehe dem Schurken, wenn er dieses süße, gläubige Wesen elend macht.“

Damit rückte er sich den Hut tief in die Stirn und verließ ebenfalls den Friedhof — auf einem andern Weg als die junge Wittwe. — — —

Es war ein paradiesischer Flecken der Erde, auf welchem Katharina und Lilli bis zu der Vermählung der Letzteren zu weilen gedachten. Von Myrten und Orangen umgeben, stand das zierliche Landhaus am Ufer eines Stromes, der wie ein silberner Faden die fruchtbare Landschaft durchzog und sich sonach in das Meer ergoß. — Lilli war eine sehr große Schwärmerin für Naturschönheit und begeisterte sich förmlich auch für ihre herrliche Umgebung. Ihre Begleiterin dagegen schien fast kein Auge für die wunderbar schöne Landschaft zu haben, in der sie jetzt, von Luzus







Lichtenstein, Leipziger Markt.

Lichtenstein, Leipziger Markt.

Nur beste Fabrikate  
zu bekannt billigem Preise  
in reichster Auswahl,  
allen Größen und Weiten.

Fortgesetzt strengste Reellität, weitgehendste Coulanz,  
anmerkenswerte Bedienung.

Winterpaletots, Schwalbflügel, Schlafröcke, Rod- und Jaquetanzüge, Gehröcke,  
Hosen und Westen. — Größtes Lager in Knaben-Paletots und Knaben-Anzügen  
fürs Alter von 2 Jahren bis zur Mannesgröße.

Spezialität: Pique- u. seidene Fantasiwesten mit Façon- u. Stehbrust.

**M. M. Arnhold** Konfektionshaus  
für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Hochfeine glatte, karierte und gestreifte Eskimo-Paletotstoffe mit und ohne Chinchilla. Diagonal-,  
Cheviot-, Paletotstoffe. Selour-, Wille-, Kaye- und Cheviotanzugstoffe. Glatte und larr. Kammgarne.  
Diagonale und larr. Lodenstoffe. Selour- und Kammgarnhosenstoffe.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.  
Nur Gutstehendes wird verabsolgt.  
Nichtkonvenientes bereitwillig umgetauscht.

Bitte um Berücksichtigung meiner vielfachen  
**Neuheiten**  
der Herbst- und Winter-Saison  
1889-1890.

Lichtenstein, Leipziger Markt.

**Farbwaren.**

Mineral- und Erdfarben in besten Qualitäten, in  
Oel abgeriebene Farben (Firnisfarben), braunen und  
gebleichten Leinölfirnis, Damar-, Bernstein-, Copal-, As-  
phalt-, Spiritus- und Lederlack, Siccatis, Terpentinöl,  
schnelltrofnenden Fußbodenglanzack,  
silbergrau und gelbgrau,  
u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen **Louis Arends.**

**Carbolineum,**

bestes Mittel gegen den Hausschwamm, überhaupt für alles Holz,  
welches der Feuchtigkeit und dem Wetter ausgesetzt ist. Lager  
davon hält stets zu billigsten Preisen  
**Chreg. Thonfeld, Badergasse.**

Alle Maler- und Maurer-Farben, Leim,  
Cement, Gips, Firniß, Lacke, Siccatis und  
Terpentinöl, Christoff'schen und verbesserten  
Bohnlack  
empfehlen bei bester Qualität zu billigsten Preisen  
**Emil & Ehreg. Thonfeld.**

**Ein Meisterwerk ersten Ranges!**

In neuer 17. Auflage ist soeben erschienen:

**Karl Urbach's Preis-Klavierschule.**

Preis brosch. 3 Mark, Halbbrbd. 4 Mark., eleg. Ganzleinenband  
5 Mark., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 Mark.  
Preisgekrönt durch die Herren:  
Kapellmeister Prof. Dr. Reinecke in Leipzig, Musikdirektor Isidor  
Seif in Köln und Professor Th. Kullak in Berlin.  
Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-  
Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet.  
Mag Hesse's Verlag in Leipzig.

**Photographie-Albums**  
von den einfachst. bis zu den elegantest. Ausführungen  
empfehlen

**Winklers Buchhandlung.**

**Bilder-Prachtwerke,**  
für Hochzeitsgeschenke und andere Gelegenheiten passend,  
empfehlen in großer Auswahl, à Stück von 12-30 Mark

**Winklers Buchhandlung.**

**Cigarren,  
Rauch- und Schnupf-Tabake**  
empfehlen in reicher Auswahl  
**Joseph Forch, Angergasse.**

Prämiiert auf Weltausstellungen

**J. F. Kolby**  
Firma Hugo Bähr  
**Hofphotograph,**  
Kaiser Wilhelmplatz 31,  
Zwickau.  
Einzel- und Gruppenaufnahmen in  
bekanntester bester Ausführung.  
**Billigste Preise.**

Schützen-Gesellschaft Lichtenstein.  
Heute  
Fortsetzung des Preisschießens.  
Die Gewinne sind nachmittag von  
3 Uhr an selbst abzuholen.  
Das Komitee.

Heute Donnerstag  
**Schweinschlachten**  
bei **W. Brosche.**

Drumm's Creme-Stärke,  
Maas's Doppel-Stärke,  
Hoffm. Silber-Glanz-Stärke,  
Amerit Brillant-Glanz-Stärke,  
Weizen-Stärke,  
Weizen-Stärke,  
in besten Qualitäten, empfiehlt  
**Louis Arends.**

Barmesan-Käse,  
Echt Emmenthaler Käse,  
Prima Limburger Käse,  
Prima Rümmler-Käse,  
ff. Bierkäse empfiehlt  
**Louis Arends.**

**Neue Vollheringe,**  
Stück von 4 Pfg. an, sind wieder zu  
haben bei **Joseph Forch,**  
Angergasse.

**Vollkommen neutrale  
Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
aus echter neutraler pillierter Grundstoffseife  
hergestellt, gegen Hautjucken, Röteln,  
gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorr.  
à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Emil Wahn.

**Ein fast noch neuer Regulierofen**  
ist billig zu verkaufen in  
**Sohndorf 19 D.**

Mischobst, à Pfd. 30 Pfg.,  
Pflaumen türk., Feigen,  
Birnen, Apfelschnitte,  
Dampfpfäfel, Hagebutten  
empfehlen **Joseph Forch,**  
Angergasse.

**Ein Logis**  
kann sofort bezogen werden  
**Callenberg, Seminarstraße 9B.**

**Eine freundliche Oberstube**  
ist möglichst bald zu vermieten.  
Zu erfahren  
**untere Bachgasse 345,**  
im Materialgeschäft.

Gestern Abend verschied  
nach Erduldung langer Qualen  
mein Vater, der  
Rechtsanwalt  
**Zürn in Rochlitz.**  
Dies zeigt nur hierdurch  
schmerzhaft an  
Callenberg, am 16. Oktbr.  
**Dr. Zürn.**